

Bürgermeister und Engagierte treffen Vertreter des innovativen Seniorennetzwerks „Wir für uns eG“

Unter der Leitung des stellvertretenden Landrats Siegfried Kerker und Herrn John vom BASIS-Institut GmbH, Bamberg, ließen sich über 20 Exkursionsteilnehmer aus dem Landkreis Haßberge in Forchheim durch Herrn Mathias Abbé die im September 2011 gegründeten Genossenschaft „Wir für uns eG“ aus Heroldsbach und Hausen erläutern. Zentraler Gedanke der Genossenschaft ist es, Dienstleistungen anzubieten, die es der älteren Generation auch dann möglich macht, in der gewohnten häuslichen Umgebung zu bleiben, wenn sich ein Hilfebedarf einstellt. Angebote der Genossenschaft reichen von Fahrdiensten bis hin zu Gartenarbeiten. Für jede Dienstleistung werden 8 Euro die Stunde verlangt, während das Mitglied der Genossenschaft als Dienstleister sich 6 Euro für die erbrachte Dienstleistung auszahlen lassen kann. Durch die Differenz finanziert die Genossenschaft den Aufbau der Dienste. Bereits beim Start der Genossenschaft wurden über 50 Bürger Mitglied und über 25 bieten seitdem ihre Dienste an. Die meisten sind bereits aus dem Berufsleben ausgeschieden. Sie sehen ihr Engagement als Chance, ein System aufzubauen, das ihnen selbst zunächst eine äußerst sinnvolle Beschäftigung bietet und später hilft, die Lebensqualität abzusichern, wenn man selbst Hilfe benötigt.

Die Exkursionsteilnehmer zeigten sich tief beeindruckt wie detailliert alle relevanten Fragen finanzieller, rechtlicher und umsetzungspraktischer Art bei der Gründung der Genossenschaft beantwortet wurden. Daher kann eine solche Genossenschaft durchaus Vorbildcharakter für eine Umsetzung in den Gemeinden des Landkreises Haßberge haben. Gerade dadurch, dass Dienste – wenn auch mit einem überschaubaren Betrag – bezahlt werden müssen, werden die Bürger, die die Dienste annehmen, nicht beschämt und sind eher bereit, auf die Leistungen der Genossenschaft zurückzugreifen.

Da das Treffen in den Räumen des Gemeindehauses der evangelischen Christuskirche Forchheim stattfand, nutzte man die Gelegenheit, sich außerdem über zwei weitere Projekte zu informieren. Pfarrerin Renate Topf stellte den Mittagstisch der Kirchengemeinde vor, den es seit sechs Jahren gibt. Dort wird von einer durch die Gemeinde angestellten Köchin zusammen mit Ehrenamtlichen zweimal die Woche ein Mittagsmenü für 3,50 Euro für jedermann angeboten. Für alle Teilnehmenden bietet das Essen nicht nur eine gute Mahlzeit, sondern auch eine gute Kontaktchance, die z.B. bei der Nutzung von Essen auf Rädern nicht gegeben wäre. Frau Ulrike John vom Seniorenservice „Lieber daheim“ der AWO Forchheim beschrieb die von ihr ins Leben gerufene „Telefonkette“, einem Treff von ganz verschiedenen Menschen zwischen 50 und 90 Jahren. Die ursprüngliche Idee der gegenseitigen Absicherung durch tägliche Anrufe der Telefonkettenmitglieder ließ sich aufgrund der Vergesslichkeit vieler Teilnehmer zwar nicht realisieren, aber beim Zusammensein entstehen laufend Kontakte, die teilweise auch nach den Gruppentreffen tragen. Kontakte werden mit einer Teilnehmerliste mit Kontaktdaten erleichtert, die mit Fotos versehen sind, um sich besser an die Personen erinnern zu können.

Die Bürgermeister, ehrenamtliche Engagierte aus den Gemeinden und die mitgereisten Bürger diskutierten auf dem Weg zurück nach Hassfurt rege die vielen Vorschläge. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die eine oder andere Idee demnächst auch im Landkreis weitergesponnen wird. „Dies ist ganz im Sinne der Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts des Landkreises Haßberge, das demnächst verabschiedet werden soll“, betonte Herr John vom BASIS-Institut, der die Arbeiten am Konzept begleitet hat und die Exkursion vorbereitete.